© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

13. Nematus ribesii Scopoli.
synon. Nematus ventricosus Hartig.

Die bereits publicirten Versuche mit dem gleichen Erfolg wiederholt: Aus den parthenogen. Eiern entwickelten sich eine grosse Zahl Männchen und nur wenige Weibchen.

14. Nematus conjugatus Dahlbom.

Zucht 1878. Aus den Eiern jungfräulicher Mütter entwickelten sich Männchen.

15. Nematus coeruleocarpus Hrtg.

Durch Parthenogenesis Männchen erhalten. (Dieser Versuch ist nicht ganz unanfechtbar.)

Tribus Emphytidae.

16. Emphytus cinctus L.

Zucht 1878. Durch Parthenogenesis Männchen erhalten.

17. Emphytus viennensis Schr.

Zucht 1879 u. 1881 ergab aus parthenog. Eiern Männchen.

Tribus Selandriidae.

18. Blennocampa nigripes Klug
synon. Monophadnus nigripes Hartg.

Zucht 1880. Aus parthenog. Eiern hunderte von Larven erhalten, aber keine Imagines erzielt.

19. Eriocampa limacina Retz.
syn. adumbrata Th.

Zucht 1880. Aus parthenog. Eiern Larven erhalten, welche verunglückten.

Ichneumonidae.

20. Paniscus glaucopterus L. aus Larven von Cimbex connata Schr.

Aus den Eiern jungfräulicher Mütter Weibchen erzogen.

München im März 1884.

Tenthredinologische Studien. VI.

Von Dr. Richard R. v. Stein in Chodau.

Synonymisches.

Die letzten Jahre haben der hymenopterologischen Literatur manche dankenswerthe Bereicherung zugeführt und namentlich hat die Kenntniss der Blattwespen, als jenes Theils der Hautflügler, mit dem die systematischen Arbeiten über die gesammten Hymenopteren gewöhnlich begonnen werden, durch diese reiche Production, besonders durch die Werke von Brischke und Zaddach, Thomson, André, Cameron, Kirby u. s. w. eine vielseitige Erweiterung er-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

fahren. Wer dennoch aber glauben würde, dass unsere Kenntnisse von den Blattwespen vor der Hand abgeschlossen und das in Rede stehende Gebiet so gut wie abgearbeitet sei, befände sich in einem gewaltigen Irrthum. Gerade die oben aufgezählten, zum Theile so vorzüglichen Arbeiten zeigen uns, wie wenig wir noch von den Blattwespen, trotz ihrer so beschränkten Anzahl*), wissen und wie das Wenige noch durch Zweifel mannigfaltigster Art in Frage gestellt wird. Zum Belege dieser Behauptung will ich nur die einzige Thatsache anführen, dass z. B. in dem so ausgezeichneten Thomson'schen Werke von den 8 daselbst beschriebenen Allantus-Arten nach den Gesetzen der Priorität und aus andern Gründen nicht weniger als 7 ihre Namen zu wechseln haben. Ich habe damit schon gewissermassen verrathen, dass es um die Synonymik noch sehr traurig aussieht; der Blick auf fast jede Seite sonst so vortrefflicher Werke, wie die von André oder Cameron, enthüllt uns die merkwürdigsten, oft fast kaum glaublichen Irrthümer in dieser Richtung, die den leidigen Beweis liefern, dass die meisten Citate immer und immer wieder gedankenlos nachgeschrieben werden, statt dass man sich die Mühe nähme, mit dem Object in der Hand die vorliegenden Beschreibungen zu vergleichen. Dieser und einige nachfolgende Artikel sollen wenigstens einige dieser Fehler zu verbessern suchen.

1. Nematus Westermanni Th. = Nematus scotaspis Först.

Unter den 73 Nematus-Arten, die Dahlbom's „Conspectus Tenthredinidum, Siricidum et Oryssinorum Scandinaviae. Havniae 1835", deren Beschreibung bekanntlich nie erfolgte, namentlich anführt, befindet sich unter No. 60 ein Nematus Westermanni nov. spec. mit der Angabe „Finlandia Scania passim".

Es war ein Act der Pietät Thomson's, dem offenbar die typischen Exemplare in der Sammlung zu Lund zur Verfügung standen, den Dahlbom'schen Namen bei der Anfertigung seiner Beschreibung beizubehalten, die Pietät ging aber zu weit, wenn dadurch die Prioritätsrechte eines Andern, der die Art zwar später benannt, aber zuerst ausführlich und sehr kenntlich beschrieben, in Frage gestellt wurden. So vorzüglich Thomson's bekanntes Werk auch wegen seiner exacten, meist auf bis dahin übersehene oder wenig beachtete Sculpturverhältnisse Rücksicht nehmenden

*) Das bisher umfassendste Werk von André zählt 851 Arten auf.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

Beschreibungen, so wie wegen seiner gewissenhaften Benützung älterer scandinavischer Quellen, wie der Werke Fallen's und Zetterstedt's, ist, so wenig gerecht ist Thomson gerade den deutschen Forschern geworden. Klug's und Hartig's Werke wurden lange nicht genügend gewürdigt, auf die Deutung der von diesen Autoren veröffentlichten Arten, wie die häufigen „forte" oder „verosimiliter" bei der Citirung oft ganz zweifellos identischer Arten beweisen, nicht entsprechende Mühe verwendet, die einschlägigen wichtigen Arbeiten Förster's über Nematus und Zaddach's über Dolerus, obwohl damals schon 17, resp. 11 Jahre alt, gar nicht benützt, vermuthlich weil sie Thomson selbst unbekannt geblieben waren.

Was nun den oben angeführten Nematus Westermanni anbetrifft, zu dem Dahlbom 1835 den Namen, Thomson in der Öfversigt af Vet. Ac. Förh. 19. Jahrgang p. 615. 3. und in seinen Hymenopt. Scandinaviae pars I. p. 87 Nr. 7. die Beschreibung lieferte, so war derselbe bereits sehr kenntlich von Professor Förster in seinen „neuen Blattwespen" (Verhandlungen des naturhist. Vereins der preussischen Rheinlande 11. Jahrg. Bonn 1854, S. 307) unter dem Namen Nematus scotaspis*) beschrieben worden. Um sich über die Identität beider Arten Gewissheit zu verschaffen, genügt es, die beiderseitigen Diagnosen anzuführen:

Nematus scotaspis Förster: Schwarz, die Unterseite der Fühler, der Gesichtshöcker zwischen den Fühlern**), der Clypeus, Anhang, die Taster, der Halskragen, die Beine und die Bauchseite röthlichgelb, Flügel wasserhell, Flügelschüppchen, Radius und Randmal gelb, das Schildchen punktirt, runzlig, matt. ♀ lg. 4 mm.

Nematus Westermanni (Dbm.) Thomson: Niger, scutello confertim punctato, nitidus, niger, pedibus validis ventreque luteis; antennis subtus rufescentibus; ore, pronoti lobo late, tegulis stigmateque albidis, hoc apice fusco; alis hyalinis, nervis pallidis, cellula submarginali tertia fere quadrata; unguiculis bifidis; terebra apice mucronata. ♂ ♀ Long. 5 mm.

Nur bezüglich der Färbung des Flügelmals weichen beide Autoren von einander ab. Die Vergleichung mehrerer Exemplare dürfte darthun, dass auf diese kleine Abweichung nicht zu viel Gewicht zu legen ist. Ich besitze ein ♀ Exem-

*) nicht scataspis, wie irrthümlich bei André steht.
**) bei Thomson: epistoma.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

plar dieser Art, das mit den ausführlichen Beschreibungen Förster's und Thomson's bis in's kleinste Detail stimmt, 5 Millimeter lang ist und 12 Millimeter Flügelspannung zeigt. Das Flügelmal ist blassgelb, fast weisslich, mit ganz schwach verdunkelter Spitze. Ich fing es am 15. Juli 1881 in Halmstad, der Hauptstadt der schwedischen Provinz Halland an den mit Weidengebüsch dichtbesetzten Ufern der Nissa-a. Damit würde auch Thomson's Angabe: „nicht selten in Schonen, lebt wahrscheinlich in blasenförmigen Gallapfelbildungen an Weidenblättern" übereinstimmen.

Diese Zeilen waren bereits geschrieben, als ich in den Besitz der 5. Abtheilung der Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen von Brischke und Zaddach, Königsberg 1883, gelangte. Brischke zieht hier S. 146 nach Zaddach's Manuscript den Nematus Westermanni Dahlbom's und Thomson's angeblich nach der Type zu Nematus Pineti Hartig und beschreibt weiterhin S. 187 derselben Abtheilung unter No. 83 den Nematus scotaspis nach Förster mit der Bemerkung: „Ich kenne diese Art nicht". Mit Nematus Pineti Hartig hat nun die Dahlbom- Thomson- Förster'sche Art absolut nichts zu thun. Zaddach hat hier eben nur auf die beiläufige Farbenvertheilung, nicht aber auf die so höchst auffällige Sculptur des Schildchens, die von Förster und Thomson hervorgehoben, eine Verwechselung dieser Art mit irgend einem andern Nematus gar nicht zulässt, Gewicht gelegt. Die echte Dahlbom'sche Art kann ihm ungeachtet der Bemerkung „nach Type" nicht vorgelegen sein; entweder hat eine Vertauschung der Typen stattgefunden oder steckten unter dem Namen N. Westermanni mehrere verschiedene, äusserlich ähnliche Nematen in der Lunder-Sammlung oder aber ist Thomson's N. Westermanni nicht derselbe, den Dahlbom unter diesem Namen in seinem Conspectus aufführt.

Die Synonymik dieser Art lautet demgemäss:

Nematus Westermanni Dahlbom 1835 (nomen sine descriptione),
Nematus scotaspis Förster 1854,
Nematus Westermanni Thomson 1863,
Nematus Westermanni Thomson 1871,
Nematus scotaspis } André 1880,
Nematus Westermanni }
Nematus scotaspis Zaddach 1883.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

2. Nematus nigriceps Hart., Zaddach = Nematus bistriatus Thomson.

Hartig hat im 1. Jahrgang der Stettiner entom. Ztg. 1840 p. 24 No. 32 einen Nematus nigriceps aufgestellt, von dem, ebenso wie von den sämmtlichen übrigen hier zum ersten Male namentlich aufgeführten neuen Nematen niemals eine ausführliche Beschreibung erschienen ist. Stellt man sich aus der von Hartig mitgetheilten analytischen Tabelle eine Diagnose dieser neuen Art zusammen, so würde sie etwa folgendermassen lauten: Nematus mesosterno lateribus ubique nitidis, abdomine dorso flavo, vel rufo-flavo nigroque, carpo distincte flavo vel rufo, scutello maculato, antennis tote nigris, capite nigro appendiculo albo. Dass mit dieser ungenügenden Beschreibung, die z. B. die Farbe des Thorax und der Beine gar nicht, des Hinterleibes nur höchst mangelhaft erwähnt, ein sicherer Schluss auf eine bestimmte Art nicht zu ziehen ist, dürfte Jedem, der Nematen zu bestimmen in der Lage war, einleuchten.

Nichts desto weniger haben Brischke und Zaddach in ihren Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen*) die Art als mit Hartig's N. nigriceps zweifellos identisch beschrieben, „da dieser Name sich Jedem von selbst aufdrängt, der das Thier sieht". Diese letztere, gewiss nicht unanfechtbare Motivirung lasse ich dahingestellt sein, kann aber dem Namen aus denselben Gründen, welche ich bei N. Westermanni erörtert habe, keine Geltung zuerkennen, denn Thomson hatte, was Brischke und Zaddach übersehen haben, die Art bereits sehr gut und kenntlich als Nematus bistriatus beschrieben**). Dieser Name muss denn auch der Art, die bisher nur im ♀ Geschlecht bekannt ist, verbleiben. Die Zusammengehörigkeit von Nematus nigriceps und bistriatus hat zuerst André nachgewiesen***), ganz mit Unrecht zieht jedoch der Letztere auch den Nematus exoletus Eversmann, der ganz anders gefärbt ist, hierher.

Eversmann beschreibt seinen N. exoletus Klug†) mit folgender Diagnose: Sordide luteus, antennis ocellisque

*) 5. Abth. 1883 p. 128 Nr. 29.

**) Thomson, Hymenopt. Scandinaviae Tom. I. Lund 1871 p. 105 Nr. 30.

***) André, Spécies des hymenoptères Tom. I. 1879, p. 20 Nr. 132 des synonymischen Catalogs.

†) Eversmann, Fauna hymenopterologica Volgo-Uralensis in den Bull. de la Soc. Impér. des Natural. de Moscou Tome XX, p.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nigris, maculis duabus thoracis segmentorumque dorsalium marginibus piceis; alis limpidis, stigmate radioque lutescentibus. — Long. $3^1/_4$ lin. — Statura praecedentis.*) — Cepi in promontoriis Uralensibus. — Dazu hat der selige Zaddach, dessen Exemplar der Fauna Volgo-Uralensis in meinen Besitz übergegangen ist, mit Bleistift an den Rand bemerkt: „zu fallax = Hartigs striatus nach Originalexemplar in der Berliner Sammlung".**)

Ich fing am 16. Mai 1880 2 ♀ Exemplare von Nematus bistriatus auf dem Dreikreuzberg bei Karlsbad, wo er in dem aus Fichten, Kiefern und Lärchen gemischten Bestand mit Nematus Pini, Saxesenii und Laricis zusammen flog.

Die Synonymik lautet:
Nematus nigriceps Hartig. 1840 (verosimiliter),
Nematus bistriatus Thomson 1871,
Nematus nigriceps André 1879 (exclus. Synon. Nemat. exoleti Eversm.)
Nematus nigriceps Zaddach 1883.

3. Tenthredo pallicornis F. = Tenthredo vespiformis Schr.

Fabricius stellt in seinem Supplementum Entomologiae systematicae***) eine Tenthredo pallicornis auf und beschreibt dieselbe folgendermassen: Tenthredo antennis septemnodiis nigra, antennis scutello abdominisque segmentis apice albidis. — Habitat in Gallia. Mus. Dom. Bose. Magnitudo T. flavicornis. Caput nigrum labio mox albo, mox nigro. Thorax ater margine antico utrinque puncto majori, terminali, albo, Scutellum album. Abdomen segmentis basi nigris, apice late pallidis. Pedes flavi femoribus nigris.

---

19 Nr. 19. Zahlreiche vom verstorbenen Dr. Eversmann beschriebene Battwespenarten führen den Autornamen Klug oder Klug M. B. (Museum Berolinense), ohne dass der alte Klug jemals die Beschreibung geliefert hätte. Es sind dies neue, in der Klug'schen Sammlung zu Berlin befindliche Arten, welche Eversmann unter Beibehaltung der Klug'schen Zettelnamen zuerst beschrieb. Hinter dem Artnamen darf daher rechtmässiger Weise nur der Name des Beschreibers Eversmann folgen.

*) N. griseus Klug.

**) Brischke und Zaddach 4. Abth. p. 72 findet sich aber N. exoletus nicht unter den Synonymen von N. fallax.

***) Supplem. Entom. system. Hafniae 1798, p. 215 n. 31—32.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

Im Systema Piezatorum von 1804*) führt Fabricius die Art mit der obigen Diagnose ohne weitere Beschreibung nochmals auf, nur heisst es „antennis filiformibus“ statt „antennis septemnodiis.“

Unter dem Namen T. pallicornis hat sich das Thier bis heute erhalten, obwohl die Beschreibung auch dann ziemlich mangelhaft bleibt, wenn man durch Verwandlung des „albidus“ und „albus“ der Alten in „flavus“ den modernen Farbenanschauungen etwas mehr Rechnung trägt.

Die erste ausführliche Beschreibung nach Fabricius veröffentlichte Klug**), der auch das ♂ beschrieb, denn die Fabricius'sche Diagnose passt nur auf das ♀. Le Peletier, der leider Klugs berühmte Monographie nicht kannte***), bringt in seinem Werke†) die Fabricius'sche T. pallicornis mit einer einfachen Umschreibung der Diagnose von Fabricius, die am besten beweist, dass er diese Art nicht erkannte, obwohl er selbst die echte von Fabricius gemeinte Art bereits unter dem Namen Tenthredo vespoides††) beschrieben hatte.

Spinola war der Erste, der die Zusammengehörigkeit von T. pallicornis F. und T. vespiformis hervorgehoben hatte†††), nichtsdestoweniger findet sich noch heute in allen Werken und Verzeichnissen der alte Name, obwohl dem Schrank'schen Namen unbedingt die Priorität gebührt. Ich lasse nun diese älteste Beschreibung folgen*).

Tenthredo vespiformis, Stechwespenartige Blattwespe.

---

*) Systema Piezatorum. Brunsvigae 1804, p. 31. n. 11.

**) Die Blattwespen nach ihren Gattungen und Arten. Berlin 1818, S. 178 n. 130.

***) Le Peletier, Monographia Tenthredinetarum Parisiis. 1823, p. VIII: „Quae deinceps in aliis operis ejusdem addiderit voluminibus nos omnino latet, nec opera nulla potuimus caetera illustrissimi viri opera consulere.“ Diesem Umstande verdanken wir Le Peletiers zahllose Synonyme.

†) l. c. p. 88 n. 255.

††) l. c. p. 73 n. 220.

†††) Spinola Insectorum Liguriae species novae aut rariores Tom I. Genuae 1806. p. 56 n. 7. „Magna in hac familia. Raro in Liguria occurrit.“

*) Schrank. Enumeratio insectorum Austriae indigenorum. Augsburg 1781 pg. 329 n. 662.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Tenthredo antennis septemnodiis, flavis; segmentis abdominis omnibus flavo marginatis.

Mensurae: Longit. a cap. ad an. $7^1/_3$ lin, antennae $3^1/_4$ lin., alae anticae $5^1/_2$ lin., posticae $4^1/_4$, latitudo abdom. $2^4/_5$ *).

Descr: Antennae flavae. Caput nigrum; os flavum totum; thorax niger, linea flava utrinque ante alas, scutelloque flavo. Pectus nigrum; pedes flavi, femora parte postica, et ultimi paris integra nigra. Ad basin apophyseos femoris postici macula flava. Abdomen nigrum, segmentis omnibus apice flavis. Habitat Lincii.

Wir erhalten nun folgende Synonymik:

1781. Tenthredo vespiformis Schr.
1798. Tenthredo pallicornis Fabr.
1804. Tenthredo pallicornis Fabr.
1806. Tenthredo pallicornis Spin.
1818. Tenthredo (Allantus) pallicornis Klug.
1823. Tenthredo pallicornis } Lep.
1823. Tenthredo vespoides }
1837. Tenthredo pallicornis Fabr.
1881. Tenthredo pallicornis André.

4. Dolerus lateritius Kl. = Tenthredo germanica F.

Unter die bekanntesten Blattwespen gehört wohl die gemeine Dolerus-Art, deren zwei Geschlechter Klug, der ihre Zusammengehörigkeit nur vermuthete, unter dem Namen Tenthredo (Dolerus) lateritia (♀) und Tenthredo (Dolerus) madida (♂) beschrieb. Die späteren Autoren behielten diese beiden Namen bei, und als man endlich an der Zusammengehörigkeit der beiden Arten nicht länger zweifeln durfte, erhielt der Name Dolerus lateritius den Vorzug, unter welcher Bezeichnung die Art heutzutage in allen Büchern und Catalogen figurirt.

Es müsste nun doch nicht wenig Wunder nehmen, dass eine allenthalben so gemeine und wenigstens im ♀ Geschlecht so auffallend gefärbte Blattwespe, wie der Dolerus lateritius sich bis auf Klug allen Beobachtungen entzogen haben sollte und in der That haben meine Untersuchungen zu dem Ergebniss geführt, dass wir die Art längst als von Fabricius beschrieben besitzen und dass sie nur beständig verkannt worden ist.

Fabricius beschreibt zuerst 1775, Systema entomologiae p. 321 n. 21, eine Tenthredo germanica folgender-

*) Hier muss ein Schreib- oder Druckfehler vorliegen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

massen: Tenthredo antennis septemnodiis, corpore nigro, thorace antice abdomineque rufis. — Habitat in Germania. — Statura omnino T. abietis. Thorax antice et totum abdomen rufa.

1781 in den Species Insectorum p. 412 n. 29. wiederholt er die gleiche Diagnose mit dem Zusatz: Habitat in Germaniae nemoribus.

1787 in der Mantissa insectorum p. 54 n. 31 wird blos die Diagnose wiederholt.

1793 in den Entomologia systematica p. 116 n. 43 wird Diagnose und Beschreibung des Systema entomologiae, wörtlich gleichlautend, recapitulirt und 1804 im Systema piezatorum p. 33 n. 18. folgende unwesentlich abweichende Beschreibung geliefert: T. germanica antennis filiformibus, corpore nigro, thorace antice abdomineque rufis. Habitat in Germaniae nemoribus.

Hierzu citirt Fabricius Panzer. Fn. Germ. 52. tab 4. und Schäff. Icon. tab. 62, fig. 89. Das letztere für feineres Detail übrigens gar nicht verwerthbare Bilderwerk ist mir augenblicklich nicht zur Hand. Vergleichen wir nun aber das obenerwähnte Panzer'sche Heft, erschienen 1799, nach Abbildung und Text, so zeigt sich uns zunächst auf den ersten Blick, dass Panzer das ♀ von Dolerus Eglanteriae Fabr.*) vor sich gehabt hat; das schwarze erste Hinterleibssegment, die rothen Schenkelenden und Schienenbasen der Vorderbeine bei ganz schwarzen Mittel- und Hinterbeinen und die schwärzlichgrünen Flügel lassen nicht den geringsten Zweifel zu. Im Text liefert Panzer dagegen die Fabricius'sche sche Diagnose mit den Citaten der Spec. insect., Mant. insect. und Entom. systemat.

Ferner citirt Panzer noch Schrank's Tenthredo fulviventris, Ins. Austr. n. 679 (nicht 629), dessen Beschreibung, gleichlautend mit der Scopoli's, auf einer Vermengung mehrerer rothgezeichneter Doleren, darunter wohl auch des echten Dolerus germanicus, beruhet und für heute unbrauchbar ist, Sturm's Verzeichniss n. 25. p. 54 (tab.) 3. fig 1., das ich nicht vergleichen kann und Rossi, Fauna Etrusca n. 721 p. 28.

Rossi schreibt nun am angeführten Orte: T. germanica antennis 7-nodiis, corpore nigro, thorace antice abdomineque

*) Meine Ansicht über die Berechtigung der Namen Eglanteriae, pratensis oder fulviventris behalte ich einem späteren Aufsatz vor; hier wollte ich nur die Art kenntlich machen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

rufis (also die wörtliche Diagnose von Fabricius); ferner: Thorax antice et totum abdomen rufa. Alae hyalinae nervosae, costa punctoque magno nigris. Crassiuscula. Hab. in silvis. Long. 5 lin. Danach dürfte es wohl unzweifelhaft sein, dass wenigstens Rossi unter seiner T. germanica den bisherigen Dolerus lateritius verstanden hat.

Illiger fügt in seiner Neuausgabe von Rossi's Werk 1807 p. 42 folgende Bemerkung hinzu: „In Panzeri insecto abdomen basi nigrum, in eodem et Sturmianae alae fuliginosae. Simillimum habeo pedibus rufis, basi, tibiarum apice tarsisque nigris; pedibus totis nigris numquam mihi occurrit, quomodo T. pedestris Panz. Fn. Germ. 82. 11 differt?“

Ueber diese Bedenken bis zur Erkenntniss der Wahrheit kam aber Illiger nicht hinaus.

Fabricius hat zweifellos bei Abfassung der Beschreibung seiner T. germanica den rechten Dolerus lateritius vor sich gehabt, denn er erwähnt nichts davon, dass die Beine auch nur zum geringsten Theil roth gefärbt oder dass die Flügel russig getrübt seien; er hebt ausdrücklich hervor, dass der ganze Hinterleib roth sei. Durch erstere Merkmale unterscheidet sich das Thier von Dolerus eglanteriae, durch das letzte von dem sonst sehr ähnlichen Dolerus anticus auf's Genaueste.

Dass die gute Fabricius'sche Art so lange verkannt und selbst von einem so scharfsichtigen Beobachter, wie Klug, verwechselt wurde, ist wohl zum grössten Theil Fabricius eigene Schuld. Nicht allein, dass er, wie das freilich bei den alten Autoren unzählige Male vorkommt, bei seiner Art ein falsches Citat (das Panzer'sche) anbringt und hierdurch Verwirrung schafft, so scheint er auch in seiner Sammlung nicht durchaus Thiere der gleichen Art unter den gleichen Namen gehabt zu haben. Denn nur so wird es erklärlich, dass Klug bei der Beschreibung seines Dolerus eglanteriae die beiden Arten T. Eglanteriae Fabr. und T. germanica Fabr. als synonym heranzieht, beide mit der Bezeichnung: „sec. specimen in museo Fabricii nunc regio Havn.“ und „sec. spec. in mus. reg. Havn.“ Für uns können natürlich weder Citate noch Zettelnamen massgebend sein, namentlich die letzteren nicht, da ja im Laufe der Zeit durch Tausch, Umstecken, Insektenfrass zahllose Irrungen vorgekommen sein können, selbst abgesehen von gewiss nicht seltenen, gleich ursprünglichen Bestimmungsfehlern, sondern nur die Originalbeschreibung und nach dieser darf man nicht zweifeln, in der T. ger-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

manica F. den späteren Dolerus lateritius vor sich zu haben, für welchen ersteren Namen ich nun die Priorität beanspruche.

Auf die Synonymik der Art für jetzt näher einzugehen, halte ich nicht für angezeigt, da dies nur Hand in Hand mit einer monographischen Bearbeitung des noch immer ein entsetzlich trauriges Chaos bildenden genus Dolerus geschehen kann.

Kleinere Mittheilungen.

Cambridge Entomological Club 1883. — In den Sitzungen des in Cambridge (Massachusetts) seit 6 Jahren bestehenden Entomologischen Vereins wurden während des Jahres 1883 die folgenden Mittheilungen gemacht:

Sitzung vom 12. Jan. 1883. Der Verein beschliesst die Herausgabe der entomologischen Zeitschrift „Psyche“ in bisheriger Weise fortzusetzen und bestellt zu Redakteuren B. P. Mann und G. Dimmock. Zum Präsidenten wurde B. P. Mann, zum Secretär G. Dimmock, zum Schatzmeister S. Henshaw und zum Bibliothekar C. C. Eaton gewählt. — Der zurücktretende Präsident S. H. Scudder, las eine Abhandlung über die mesozoischen Blattarien, in welcher er eine allgemeine Uebersicht der bekannten Arten und eine Vergleichung derselben mit anderen fossilen und lebenden Formen gab. W. Trelease berichtet über Bauten, welche von Ameisen (Myrmica lineolata u. A.) über lebende Aphiden ausgeführt wurden, um letztere vor den Angriffen anderer Insecten zu schützen. J. G. Jack theilte mit, dass er Vanessa antiopa mit aufgerolltem Rüssel gesehen habe, wie sie augenscheinlich die süssen Excretionen von Aphiden aufsaugte; Aehnliches beobachtete er bei Limenites disippus und L. arthemis. A. F. Foerste machte Mittheilungen über die Gewohnheiten von Alaus oculatus, namentlich über seine Neigung, sich todt zu stellen und seine Ungeneigtheit zum Springen.

In der Sitzung vom 9. Febr. sprach S. H. Scudder hauptsächlich über fossile Neuropteren und zeigte eine grössere Sammlung von Abbildungen fossiler Coleopteren von Florissant (Colorado) vor. R. Thaxter lenkte die Aufmerksamkeit auf eine Art Nonagria, deren Larve sich in Rohrstengel hineinbohrt; die Frage, wie das Ei in den gefrorenen Sümpfen den Winter überlebt, ist noch ungelöst.

Sitzung vom 9. März. G. Dimmock las eine Abhandlung über die Schuppen der Coleopteren, verglichen mit denen anderer Insecten; microscopische Präparate und Abbildungen vieler Schuppenformen wurden vorgezeigt. Scudder legte die lebensgrosse Abbil-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Stein Richard Ritter von

Artikel/Article: Tenthredinologische Studien. VI. 95-105